

Stv. Beu, Vorsitzender des Ausschusses für Planung, Verkehr und Denkmalschutz der Bundesstadt Bonn, verwies auf die umfangreiche Vorlage, die die Stellungnahme des NVR wiedergebe. Er empfehle den Vertretern im NVR, den Verwaltungen den Rücken zu stärken und die einzelnen Positionen zumindest für die Trassenanmeldungen für das nächste Jahr entschieden vorzutragen.

Abg. Krauß ging kurz auf die bereits im NVR thematisierten Punkte ein. Zum einen habe es den Wunsch gegeben, zu prüfen, ob es nicht möglich sei, die RB 26, die während der Baustellenzeit nachts zum Flughafen Köln/Bonn geführt werde, auch zu anderen Tageszeiten über den Flughafen zu leiten. Dann hätte man für den linksrheinischen Raum von Mainz über Koblenz, Remagen und Bonn eine durchgängige Verbindung zum Flughafen. Zum anderen solle weiter daran gearbeitet werden, die 90minütige Taktlücke am Abend bei der S 23 zu schließen. Dies sei bisher wegen der mangelnden Fahrzeugverfügbarkeit nicht möglich. Bei dem zur Beschleunigung der RB 48 zunächst geplanten Entfall der Halte Roisdorf und Sechtem bedankte er sich für das einheitliche Auftreten der Region Bonn/Rhein-Sieg, die sich gemeinsam gegen den Wegfall ausgesprochen habe. Die schnelle Verbindung zwischen Bonn und Köln bleibe damit der RE 5 und künftig der RRX.

Stv. Beu, führte aus, es gebe noch mehrere wichtige Themen für die Zukunft. So wolle man die S 23 noch vor 2033 zu einer voll elektrifizierten S-Bahn ausbauen, die Taktlücken schließen und den 15'-Takt zumindest ab der Mittagszeit einführen. Die hauptbelastete Strecke sei nun mal die linke Rheinstrecke, die auch von der DB als überlastet erklärt worden sei. Bei der jetzigen Infrastruktur könne man kaum noch etwas machen. Halte im Bereich der Stadt Bornheim wegfallen zu lassen, wäre auch für die Bonner kontraproduktiv, weil es Umsteigebeziehungen zwischen Bonn und Bornheim gebe und der Bahnhof Roisdorf auch für die Stadt wichtig sei. Bei Neuausschreibungen der Linien müsste auch die Platzkapazität (höhere und längere Züge) erweitert werden. Darüber hinaus gebe es Probleme wegen der zu geringen Zahl an Triebwagenführern und den Baustellen, die auch außerhalb von Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis negative Auswirkungen auf unsere Region haben können. Deshalb müsse man auch weiterhin als Region gemeinsam auftreten und weiter an diesen Themen arbeiten.

Stv. Schmitt bemerkte, als der Bahnhof Oberwinter „abgeklemmt“ worden sei, sei aus dem Rhein-Sieg-Kreis nur wenig Gegenwehr gekommen. Das eigentliche Problem sei aber, dass es zwischen Bonn und Köln immer noch keinen 20'-Takt gebe. Er frage sich, wann die Verwaltungen endlich gegenüber dem NVR eine Verbesserung durchsetzen.

Stv. Reinsberg erklärte, die Bonner CDU sei froh über die jetzt im NVR getroffenen Entscheidungen zu den Trassenanmeldungen und freue sich, wenn die geplanten Verbesserungen für die Region Bonn/Rhein-Sieg umgesetzt werden können. Natürlich gebe es immer noch viele Lücken aufzufüllen, aber daran arbeite man. Bezogen auf die von Herrn Stv. Beu angesprochene Kapazitätsfrage sei z.B. eine Machbarkeitsstudie im NVR auf den Weg gebracht worden.

Abg. Krupp stellte fest, zur S 23 sei das Wesentliche schon gesagt worden. Sie begrüße es, dass die Verwaltungen weitere Verbesserungen fordern. Wer die Strecke häufiger nutze, wisse, dass die Maßnahmen sinnvoll und erforderlich seien. Zur RB 48 äußerte sie, es sei klar, dass der Rhein-Sieg-Kreis es nicht zulassen könne, dass in Roisdorf Halte entfallen. An Herrn Stv. Schmitt gerichtet erklärte sie, mit Oberwinter habe der Rhein-Sieg-Kreis nichts zu tun. Dass, bezogen auf Bornheim, der drittgrößten Kommune im Rhein-Sieg-Kreis, eine andere Priorität gesehen werde, sei verständlich. Ansonsten seien die Probleme auf der Strecke Köln-Bonn bekannt. Die Themen seien vielschichtig. Ihre Fraktion setze sich hier und in den Gremien des NVR dafür ein, dass das Machbare auch verbessert werde. Allerdings befürchte sie, dass es in

Anbetracht der Baustellenproblematik nicht einfacher werde.

Abg. Krauß nahm Bezug auf die kritischen Äußerungen von Herrn Stv. Schmitt und sprach insbesondere zwei Punkte an. Es sei nicht zuletzt dank des Einsatzes von Politikern aus dem Rhein-Sieg-Kreis gelungen, dass der Bahnhof Oberwinter einen RRX-Halt bekommen werde. Jetzt arbeite man an der Finanzierung des Bahnhofumbaus Oberwinter. Man schaue also durchaus „über den Tellerrand“ hinaus. Punkt zwei betreffe das kritisierte Fahrplankonstrukt. 2002 habe man bei der Umstrukturierung des linksrheinischen Angebotes an den Stationen Bornheim-Sechtem und Bornheim-Roisdorf die Direktverbindung nach Düsseldorf verloren. Um das zu kompensieren, sei der Halt einer zusätzlichen Regionalbahn eingeführt worden, mit guten Umsteigemöglichkeiten in Brühl und Köln Hbf in den RE 5.

Abg. Steiner, Vorsitzender des Ausschusses für Planung und Verkehr, unterstützte die Ausführungen von Herrn Abg. Krauß und fügte hinzu, in den Gremien des NVR habe es für den Bahnhof Oberwinter sehr wohl großes Engagement von Grünen-Politikern aus Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis gegeben.

Stv. Schmitt nahm die Erläuterungen des Abg. Krauß zur Kenntnis, kritisierte aber dennoch, dass es in all' den Jahren nicht gelungen sei, auf der Strecke Köln-Bonn eine Taktverdichtung hinzubekommen.

AM Brückel äußerte, man sei ganz langsam dabei die Versäumnisse der letzten Jahrzehnte aufzuarbeiten. Zu diesen Versäumnissen gehöre u.a. auch, dass in der Vergangenheit bei Bahnhofsumbauten regelmäßig die Bahnsteige verkürzt worden seien, so dass man jetzt zur Verbesserung der Kapazität keine längeren Züge einsetzen könne. Im Übrigen sei es nach wie vor nicht nachvollziehbar, dass man zwischen Köln und Bonn in der Spitzenstunde vier und zwischen Köln und Düsseldorf drei Nahverkehrsverbindungen habe und trotzdem nur eine stündliche Verbindung zwischen Bonn und Köln bestehe, weil bei allen anderen Verbindungen die Umsteigezeiten nicht funktionierten. Diese Mängelliste könnte sicherlich noch weiter fortgeführt werden. Er denke, mit den jetzigen Verbesserungen sei man in der richtigen Richtung unterwegs, aber es bleibe auch festzuhalten, dass es nach wie vor noch viel zu tun gebe und dazu gehöre insbesondere eine bessere Vertaktung zwischen Köln und Bonn.

Im Übrigen nahmen die Ausschüsse die Verwaltungsvorlage zur Kenntnis.